

A group of four diverse young adults (two men and two women) are sitting on a light green floor in a library. They are engaged in a collaborative learning activity. One man on the left is holding a laptop and looking towards the others. A woman next to him is also looking at the laptop. Another woman is looking at a book, and a man on the right is holding a piece of paper. In the background, there are white bookshelves filled with books.

Mit Bibliotheken

lernen – ein Leben lang

dbv

landesverband
baden-württemberg im
deutschen bibliotheksverband

4

Etappe 1

Lust auf Bücher und Lesen wecken – zuhause und in Kindertagesstätten

6

Etappe 2

Lesekompetenz fördern – in der Grundschule

8

Etappe 3

Medienkompetenz fördern – in der Sekundarstufe I

10

Etappe 4

Recherche- und Informationskompetenz fördern – in der Sekundarstufe II

12

Etappe 5

Informationskompetenz vertiefen – in der Ausbildung und im Studium

14

Etappe 6

Fundiertes Expertenwissen entwickeln – während Masterstudium und Promotion

16

Etappe 7

Bibliotheken dienen der Inspiration, Freizeitgestaltung und beruflichen wie digitalen Bildung: ein Leben lang!

18

Politische Strategien

für den digitalen Alltag – von Bibliotheken umgesetzt

20

Was ist Bibliothekspädagogik?

Wofür wir stehen – kurzgefasst

21

Didaktik

22

Kooperationen

In allen Etappen einer Bildungsbiografie trägt es zu einer nachhaltigen Sprach-, Lese-, Medien- und Informationskompetenz bei, regelmäßig Bibliotheken und bibliothekspädagogische Angebote zu nutzen. Insbesondere bei Kindern wird sichtbar: Je früher und öfter sie von vielseitigen Medienangeboten und bibliothekspädagogischen Angeboten Gebrauch machen, desto größer wird ihre Lesekompetenz und desto leichter fällt ihnen die Aufnahme von Wissen. Im baden-württembergischen Koalitionsvertrag „Jetzt für morgen“ von 2021 wird auf S. 60 betont: „Medienbildung sowie der sichere und qualitätsvolle Umgang mit digitalen Medien sind inzwischen unverzichtbare Kulturtechniken, auf die wir die nachwachsende Generation beginnend in der Kita und danach in der Schule systematisch vorbereiten.“

Etappe 1

Lust auf Bücher und Lesen wecken – zuhause und in Kindertagesstätten

- ↘ Bibliotheken sensibilisieren Eltern und Großeltern für die Bedeutung regelmäßigen Vorlesens vom Babyalter an.
- ↘ Bibliotheken fördern die Annäherung an Bücher durch kindgerechte Medienangebote sowie spielerische Bibliotheks-erkundungen und weitere altersgerechte Veranstaltungen.

- ↘ Bibliotheken sind Partnerinnen der frühkindlichen Bildung. Sie bringen das Vorlesen aus Büchern und digitalen Angeboten in Elternhäuser und Kindertagesstätten. Sie beraten und schulen Erziehende, Lesepat*innen und pädagogisches Fachpersonal. Damit alle Kinder, unabhängig von Herkunft und sozialem Status, die Chance auf eine gelingende Mediensozialisation erhalten, unterstützen Bibliotheken die Institutionen der frühkindlichen Bildung.



Eine frühe Leseförderung ist entscheidend für den Bildungserfolg



Regelmäßiges Vorlesen steigert den Wortschatz der Zuhörenden und erhöht die Freude an Geschichten und Büchern. Häufige Bibliotheksbesuche und der regelmäßige Umgang mit Büchern steigern die Motivation, selbst Lesen zu lernen.

Etappe 2

Lesekompetenz fördern – in der Grundschule

- ↘ Öffentliche Bibliotheken fördern das Lesenlernen durch lebendige Angebote wie Autorenbegegnungen, digitale Anreizsysteme oder die landesweite Leseclub-Aktion „HEISS AUF LESEN“ in den Sommerferien.
- ↘ Bibliotheken unterstützen Schulen bei der lebendigen Vermittlung von Lesetechniken und -strategien, bieten altersspezifische bibliothekspädagogische Formate in Kooperation mit (Ganztags-)Schulen und betreiben bzw. unterstützen Schulbibliotheken.
- ↘ Bibliotheken bieten kindgerechte Materialien und Lesetipps für Buchpräsentationen an.



Mindestens einmal pro Schuljahr sollten die Grundschüler*innen die öffentliche Bibliothek besuchen, um bibliothekspädagogische Angebote zu erleben. Vielfältige Medienangebote von Stadt- und Schulbibliotheken fördern die Lesemotivation und die Lesekompetenz. Regelmäßiges Vorlesen und häufige Besuche der Bibliothek mit der Familie unterstützen die Lesesozialisation.

Lesen und Vorlesen in inspirierender Umgebung steigert die Lesemotivation





In der Sekundarstufe I sollten Schüler*innen mindestens einmal pro Schuljahr die Angebote der Stadt- oder Schulbibliothek wahrnehmen, um kontinuierlich und aufsteigend ihre Medien- und Informationskompetenz zu schulen.

Etappe 3

Medienkompetenz fördern – in der Sekundarstufe I

- ↘ Bibliotheken informieren in Workshops über die Herstellung und Handhabung von Büchern, die Vor- und Nachteile digitaler und gedruckter Informationen sowie die sinnvolle und effiziente Nutzung aller Medienarten.
- ↘ Schüler*innen üben Recherche-strategien in digitalen Katalogen, erlernen die Grundlagen der Informationsbeschaffung für ihre Referate/GFS und trainieren den kritischen Umgang mit Quellen in Zeiten von Fake News und Social Media.
- ↘ Bibliotheken fördern mit ihren Veranstaltungen den kreativen Einsatz moderner digitaler Medien und unterstützen den MINT-Unterricht, zum Beispiel mit medienpädagogischen Angeboten im Bereich Robotik und Coding.
- ↘ Kulturelle und soziale Angebote wie zum Beispiel Autor*innenbegegnungen, Lesenächte, digitale „Schnitzeljagden“, Gaming und Buchcastings steigern die Leselust und geben Tipps für Buchvorstellungen.

Etappe 4

Recherche- und Informationskompetenz fördern – in der Sekundarstufe II

- ↘ Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken bieten in Absprache mit den Lehrkräften vor Ort Workshops zur analogen und digitalen Informationsbeschaffung an.
- ↘ Schüler*innen lernen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Medienarten kennen, schulen ihre Fähigkeit zur Informationsbewertung, entwickeln ihre Medienkompetenz weiter und vertiefen ihre Recherchekompetenz.
- ↘ Mit Veranstaltungen zu den Grundlagen wissenschaftlicher Recherche, wissenschaftlichen Arbeitens und der Förderung von urheberrechtlichem Grundwissen unterstützen die Bibliotheken die Einhaltung der Vorgaben des wissenschaftlichen Publizierens und fördern die Reflektion zur Informationsethik.
- ↘ Bibliotheken unterstützen bei der Informationsrecherche zur Abiturvorbereitung und stellen die entsprechenden analogen und digitalen Quellen zur Verfügung.



Kooperationen mit Schulen integrieren den außerschulischen Lernort Bibliothek in den Unterricht und den Alltag von Jugendlichen



Die Teilnahme am analogen und digitalen Schulungsangebot der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken befähigt junge Erwachsene zur selbstständigen Recherche und Nutzung der unterrichtsrelevanten Informationen sowie zur kritischen Nutzung von Medien.



Vielfach sind Bibliotheksangebote systematisch in die Curricula der Studiengänge eingebunden. Darüber hinaus lernen Studierende (und Auszubildende) Bibliotheken in formellen wie informellen Lernsituationen über den gesamten Studienverlauf als kompetente und zuverlässige Bildungspartnerinnen kennen.

Etappe 5

Informations- und Medienkompetenz vertiefen – in der Ausbildung und im Studium



Für Auszubildende sind Bibliotheken Ansprechpartnerinnen für digitale wie analoge Fachliteratur und deren professionelle Bereitstellung. Sie sind innovative didaktische Orte, die den (Aus-)Bildungsweg konstruktiv unterstützen.



Studierende werden von Bibliotheken auf ihrem akademischen Weg zielorientiert durch Schulungen, zum Beispiel zu den Themen Wissensmanagement, wissenschaftliche Recherche, digitale Tools für das wissenschaftliche Arbeiten, Validieren von Informationen und Organisation von Fachinformationen, unterstützt. Das hohe fachliche und technische Niveau der Bibliotheken trägt zur Steigerung der Informationskompetenz in allen Studienphasen bei.

Vertiefte Medien- und Informationskompetenz ist eine Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium und Berufsleben

Etappe 6

Fundiertes Expertenwissen entwickeln – während Masterstudium und Promotion



Wissenschaftliche Bibliotheken bieten ihren Nutzer*innen Schulungsveranstaltungen, Workshops, informelle Lernsettings sowie Beratungen zur komplexen Recherche zu hochspezialisierten Themen sowie zu professionellem wissenschaftlichem Schreiben und Arbeiten an.



Doktorand*innen erhalten während der Promotion Unterstützung beim digitalen Publizieren, dem effizienten Management von Forschungsdaten sowie bei rechtlichen Fragen rund ums wissenschaftliche Arbeiten.



Masterstudierende und Promovierende nutzen die Bibliothek versiert und finden sich in der fachlichen Informationswelt zurecht. Sie lernen eigenständig und fragen aktiv fachlich ausgerichtete Services und passgenaue Beratungsangebote nach.

Bibliotheken unterstützen beim Erlernen und der Professionalisierung des eigenen wissenschaftlichen Arbeitens



Etappe 7

Bibliotheken unterstützen das persönliche und berufliche Lernen durch Inspiration, Information und Beratung: ein Leben lang!



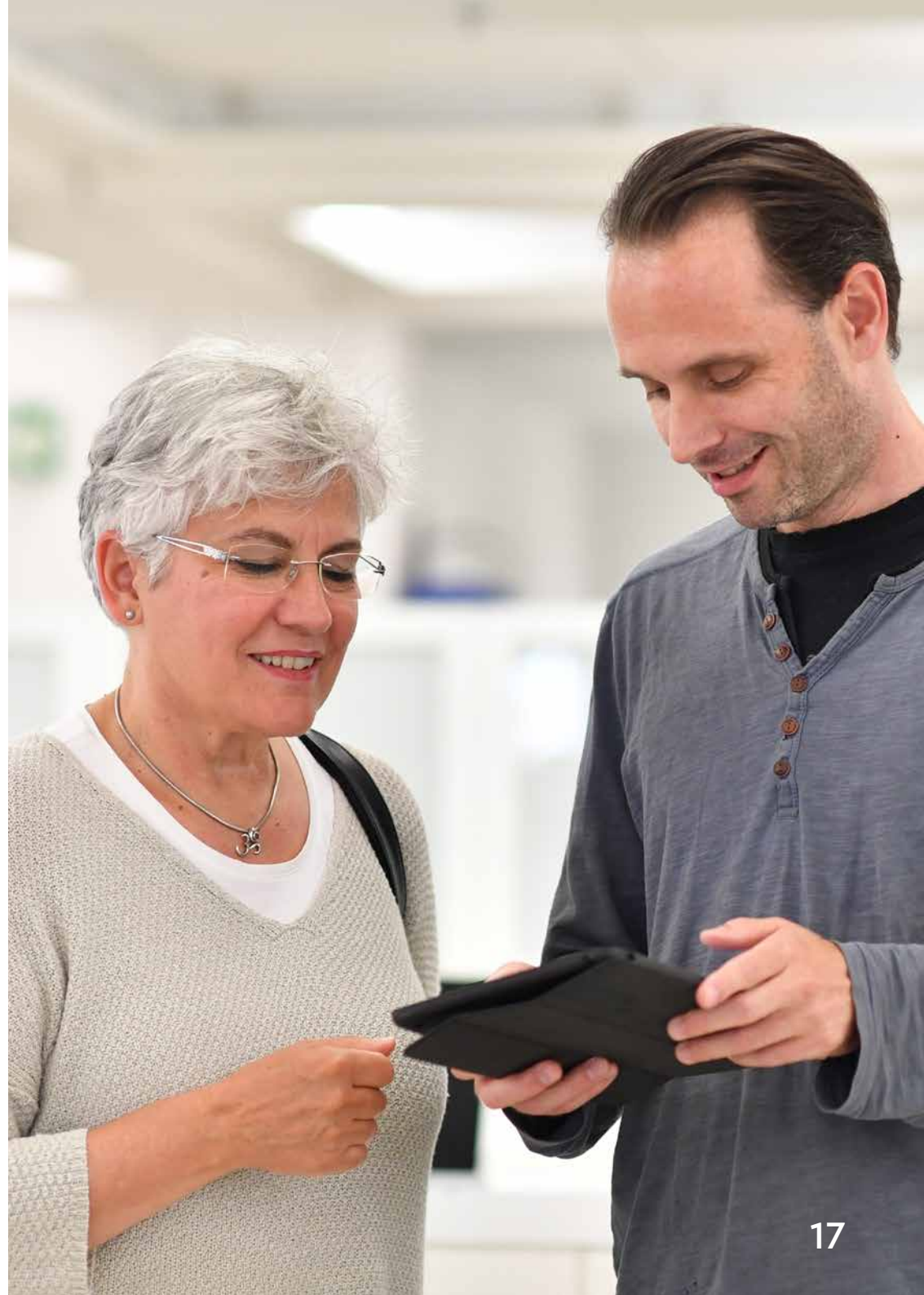
Für berufliche wie individuelle Fragestellungen können Bürger*innen auf ein breites und fundiertes Informationsangebot in den Bibliotheken zurückgreifen und erhalten dort professionelle Beratung.



In öffentlichen Bibliotheken finden alle Bürger*innen Inspiration und Weiterbildungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich des digitalen Wissens. Viele Bibliotheken bieten durch Makerspaces sowie Kooperationen im Bereich Digitalkompetenz kreative Lern- und Erfahrungsräume.



Öffentliche Bibliotheken sind auch – und gerade – in einer globalisierten Gesellschaft offene Treffpunkte für alle Bevölkerungsgruppen!



Politische Strategien für den digitalen Alltag – von Bibliotheken umgesetzt



Öffentliche Bibliotheken sind die meistgenutzten außerschulischen Bildungseinrichtungen und bieten in den Städten und Gemeinden des Landes innovative und inspirierende Lernräume. Jährlich finden an den öffentlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg 48.000 Veranstaltungen statt, die von mehr als einer Million Menschen besucht werden. Mehr als 80 % der Veranstaltungen fördern nicht nur die Leselust und die Lesekompetenz, sondern in vielfältigen didaktischen Formen (Workshops, Rallyes, Lernbuffets, Buchcastings etc.) die

Medien-, Recherche- und Informationskompetenz. Bibliotheken handeln damit im Sinne der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“. Die Handlungsfelder des digitalen Lernens sind: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren; Kommunizieren und Kooperieren; Produzieren und Präsentieren; Sicheres Agieren; Problemlösen und Handeln; Reflektieren und Analysieren.

Den Ausbau der Ganztagschulen ab 2026 können Bibliotheken durch ihre professionellen bibliothekspädagogischen Angebote im Sinne des Bildungsplans unterstützen.

Bibliotheken bieten als „Dritte Orte“ einen offenen Treffpunkt für alle Menschen und leisten mit ihren bibliothekspädagogischen Angeboten einen wertvollen Beitrag zum Lebenslangen Lernen.



Wissenschaftliche Bibliotheken führen diesen Beitrag fort, indem sie einen nachhaltigen und differenzierten Umgang mit Medien und Informationen schulen, das kulturelle Erbe des Landes in die digitale Zukunft führen und Studierenden sowie Forschenden innovative und inspirierende Umgebungen anbieten. Ihre Lernumgebungen ermöglichen das Ausprobieren neuer Arbeitsformen – im realen wie im digitalen Raum. Allein an den 12 großen wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes finden pro Jahr rund 3.500 Veranstaltungen für ca. 50.000 Teilnehmer*innen statt. Damit befinden sich die

baden-württembergischen Bibliotheken im bundesweiten Vergleich auf den vorderen Plätzen. Die Förderung der Informationskompetenz für eine Wissenschaft auf Spitzenniveau steht dabei im Fokus der Veranstaltungen, bedarfsorientiert stets angepasst an die Erfordernisse der Zielgruppen.

So schaffen die wissenschaftlichen Bibliotheken eine Grundlage für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft.

Hintergründe

Was ist Bibliothekspädagogik? Wofür wir stehen – kurzgefasst



Die Fachkommission Bibliothekspädagogik des Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. unterstützt die Bildungsarbeit in öffentlichen wie wissenschaftlichen Bibliotheken. Sie erarbeitet Positionen zu bildungspolitischen Fragen und vertritt den Verband auf landesweiten oder regionalen Fachkonferenzen.

Bibliothekspädagogik steht dabei für pädagogisch fundierte Bildungsarbeit in Bibliotheken, die die Sprach-, Lese-, Medien- und Informationskompetenz fördert sowie Data Literacy schult. Bibliothekspädagogik steht für eine handlungsorientierte, partizipative und zugewandte Didaktik, die das lebenslange Lernen von der Kindertagesstätte über Schule und Jugendalter bis hin zu Studium, Beruf und fortgeschrittener Lebensphase unterstützt. Literatur und Wissen werden direkt in die Lebenswelt der Kinder gebracht

Bibliothekspädagogik
steht für eine
handlungsorientierte,
partizipative und
zugewandte Didaktik

Didaktik



Bibliothekspädagogische Veranstaltungen leben durch innovative Didaktik. Bezugnehmend auf den Orientierungsplan für Kindergärten, den aktuellen Bildungsplan sowie die Hochschulcurricula werden handlungsaktivierende Szenarien, die die Lernenden in den Mittelpunkt stellen, eingesetzt. E-Learning, Blended Learning und hybrides Lernen werden nicht erst seit der Covid-19-Pandemie selbstverständlich eingesetzt und durch Evaluationsverfahren geprüft.

und tragen dazu bei, Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit zu steigern. Bibliothekspädagogik orientiert sich an den Zielen der Bibliothek, den Interessen der Lernenden und den inhaltlichen Vorgaben der Bildungspartner*innen. Sie kann in formellen Lernsituationen (z. B. in Kooperation mit Bildungspartner*innen) stattfinden oder in informellen Szenarien. Als Querschnittsaufgabe einer Bibliothek ist sie mit anderen Services und Aufgaben eng verbunden, zum Beispiel mit der Raumgestaltung.

Kooperationen

Bibliotheken als Lernbegleiterinnen im Lebenslauf fördern die Sprach-, Lese-, Medien- und Informationskompetenz und sind damit eine wichtige Säule des Bildungsbereichs. In Kooperationen orientieren sie sich an den Standards ihrer Partner*innen. Im schulischen Bereich stützen Bibliotheken sich auf die „Kooperationsvereinbarung zwischen Bibliotheksverband, Kommunalen Landesverbänden und Kultusministerium“ (Februar 2016). Die Zusammenarbeit von Bibliotheken mit Bildungspartner*innen wie Kindertagesstätten und Schulen ist nachhaltig und verbindlich.

Spezielle Multiplikator*innenschulungen für Erziehende, Lehrende, Referendar*innen sowie akademisches wie nicht-akademisches Hochschulpersonal werden von allen Bibliothekstypen angeboten. Im akademischen Bereich sind die wissenschaftlichen Bibliotheken in ein tragfähiges und vielseitiges Netzwerk von wissenschaftlichen Institutionen eingebunden.

Bibliotheken bieten allen Menschen einen wertvollen Beitrag zum lebenslangen Lernen.

Bildnachweis

Für die freundliche Bereitstellung von Bildmaterial danken wir folgenden Einrichtungen und Personen.

Titelbild und Rückseite: mediaphotos/istockphoto.com

Seite 5: © R. Thiele, Stadtbibliothek Stuttgart

Seite 7: Ridofranz/istockphoto.com

Seite 8: DragonImages/istockphoto.com

Seite 11: SeventyFour/istockphoto.com

Seite 12: fizkes/istockphoto.com

Seite 15: © Badische Landesbibliothek/Uli Deck

Seite 17: © Badische Landesbibliothek/Uli Deck

Innenseite Umschlag: Wavebreakmedia/istockphoto.com

